

16.10.2010, Markus oder die Freedom of Beach (Teil 2)

Im Landesinneren kann man die Landschaft nun nicht gerade als sonderlich spannend bezeichnen. Tanya hatte mich ja bereits vorgewarnt. Aber was soll's, nun bin ich schon mal da.

Alle paar Meilen kommt mal eine Farm oder vielleicht sogar eine Art kleines Dorf.

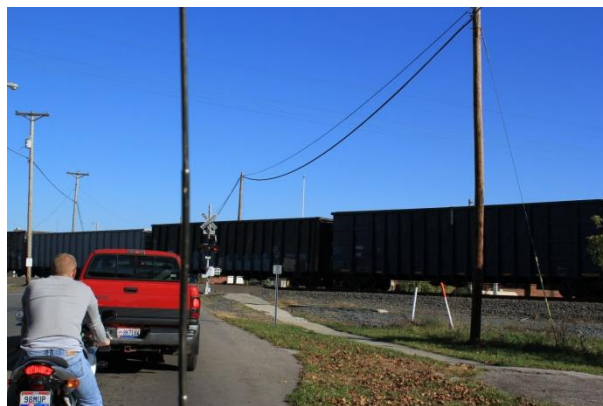
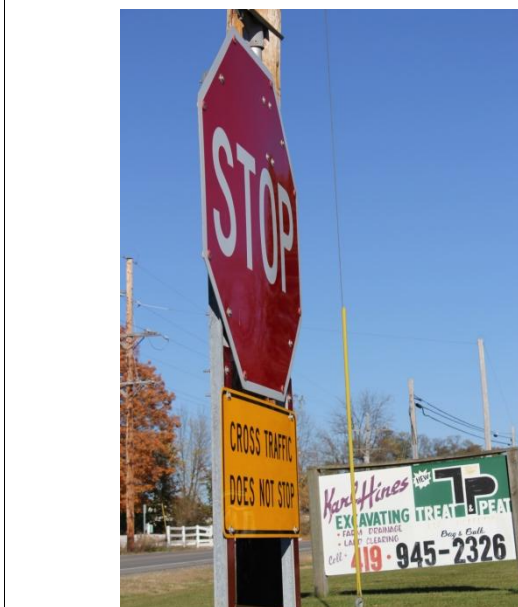








Da gerade in den Metropolen dieser Gegend der Verkehr schnell unübersichtlich werden kann, erscheint es hier sinnvoller, Stoppschilder mit blinkenden Leuchtdioden auszustatten. Wir stoppten lieber an. Anhalten und viel Geduld auf uns nehmen mussten wir auch, als wir an einen Bahnübergang kamen. Bei unserer Ankunft war die Lok bereits nicht mehr zu sehen, an uns fuhren aber dennoch geschätzte 42 Milliarden Waggons vorbei. Also warteten wir und warteten und warteten





Doch irgendwann war auch der längste Zug vorbei und wir konnten unsere Reise fortsetzen. Da kamen wir dann ins Amishland, wobei diese als eher schüchtern zu bezeichnen sind. uns zeigten sich gerade mal zwei.





Irgendwann wurde uns das Ganze dann doch zu lange und wir haben uns entschlossen, auf dem guten alten Highway zurück zu fahren. Dabei bin ich auch einmal von einer ganz anderen Seite nach Cleveland eingefahren. Dort angekommen hat uns erst mal eine Heuschrecke oder sowas ähnliches begrüßt.

